

# Naturschutzbund Lohne feierte 100-jähriges Bestehen „Ein Fels des Naturschutzes in der Brandung

Hohe Ehrungen für verdiente Naturschützer, mahnende Worte und – viel gute Laune



**Das Foto zeigt drei Vorsitzende des NABU Lohne**

Von links: Christoph Beck (1991 bis 2006), Ludger Frye (seit 2006) und Michael Kühn (1975 bis 1979)

## **Oldenburger Münsterland/Vechta/Lohne, d. 10.10.2011:**

Die NABU-Ortsgruppe Lohne feierte am Freitag, 7. Oktober, im historischen Ambiente des Möhring'schen Hofes ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem runden Jubiläum, das den NABU Lohne als eine der ältesten Naturschutzgruppen in ganz Nordwestdeutschland erkennen lässt, kamen zahlreiche Gäste und Ehrengäste in die Stadt im Oldenburgischen Münsterland, um gemeinsam mit den Aktiven dieses besondere Jubiläum zu begehen. Und dieses wurde auch ein Stück weit Nabelschau des aktuellen Naturschutzgeschehens in der Region und darüber hinaus.

Vorsitzender Ludger Frye, der auch 2. Vorsitzender der NABU-Kreisgruppe Vechta ist, gab einen reichhaltig illustrierten und hervorragend recherchierten Abriss der Historie des NABU in Lohne, von den Anfängen bei der Gründung 1911 unter Konrektor Heinrich Lückmann über bewegte Jahrzehnte bis heute. Auch die engen Verbindungen zum Heimatverein Lohne wurde sehr deutlich. Dabei blieb kaum ein Auge trocken, als er, unterlegt durch zahlreiche historische Fotos und Illustrationen, die damaligen Beweggründe für das Entstehen der Naturschutzbewegung in Deutschland und auch späterer Epochen aufzeigte – wobei viele Anwesende sich wieder erkannten, die damals dazu stießen und sich in jugendlichem Antlitz auf der Leinwand fanden, wie die Naturschutz-Urgesteine Bernd Averbek, Michael Kühn, Ulrich Heitmann und viele andere mehr. Die große Bedeutung der Vogelkunde im NABU Lohne, hervorgegangen aus dem anfänglichen Bund für Vogelschutz über den später namensgeänderten Deutschen Bund für Vogelschutz und die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg spielten dabei eine besondere Rolle. In seinem „historischen Bilderbogen“ konnte Frye zudem aufzeigen, dass von Anbeginn – zunächst noch epochentypisch sehr stark mit dem traditionellen Heimatgedanken verbunden – gleichermaßen Flächennaturschutz, Artenschutz und Umweltbildung als die drei Säulen der NABU-Arbeit in Lohne eine große Rolle spielten. Heute ist der NABU Lohne mit rund 500 Mitgliedern einer der stärksten Vereine seiner Stadt.

In einem mit sehr viel Applaus bedachten Grußwort würdigte NABU-Landesvorsitzender Dr. Holger Buschmann die Arbeit der ausschließlich ehrenamtlich NABU-Tätigen in Lohne und Umgebung; er ging dabei sowohl auf Erfolge ein – etwas auf NABU-eigenen Flächen, bei gefährdeten Arten und der Kindergruppenarbeit – als auch auf heutige Probleme: Sehr deutlich sprach er sich dagegen aus, im 21. Jahrhundert noch Moore zur Abtorfung auszuweisen; dies müsse aus Gründen des Klimaschutzes („Moore zählen zu den größten natürlich CO<sub>2</sub>-Speichern!“) als auch aus Gründen der Bewahrung unwiederbringlicher Lebensräume ein für alle mal der Vergangenheit angehören. Buschmann zeichnete beim Festakt vier besonders verdiente, langjährige NABU-Aktive aus. Die Bronzene Ehrennadel des Verbandes erhielt Michaela Südbeck für ihre von Kinderbeinen an durchgeführte Kinder- und Jugendarbeit, eine weitere Bronzene Ehrennadel ging an Siegfried Tilgner, der sich durch praktischen Naturschutzarbeit – von der Flächenpflege bis zur Umgestaltung von Trafotürmen zu „Tierhotels“, vom Bau von Insektenhotels bis zum Nistkastenbau – verdient gemacht hat. Die Silberne Ehrennadel, zweithöchste Ehrung des NABU auf Bundesebene, erhielt Christoph Beck, der fast fünfzehn Jahre an der Spitze der Ortsgruppe stand und dem durch sein ausgleichendes Wesen auch das Verdienst zufällt, dass der NABU Lohne heute zahlreiche Flächen pflegt und für den Naturschutz weiter entwickelt. Ebenfalls die Silberne Ehrennadel erhielt schließlich Ludger Frye, der nicht nur als Vorsitzender die Geschicke der Ortsgruppe führt, sondern „unermüdlich für den Naturschutz aktiv ist, auf sehr vielen Bühnen, überall, wo es brennt“, wie Buschmann betonte, von der mahnenden Stimme in Sachen Biogas und Vermaischung bis hin zu der illegalen Vergiftung von Greifvögeln, vom Amphibienschutz bis zur Öffentlichkeitsarbeit und dem Moorschutz.

Auch NABU-Bezirksgeschäftsführer Rüdiger Wohlers aus Oldenburg, der mit dem Bezirksvorsitzenden Rolf Grösch, dem Schatzmeister Hermann Diercks und den Bezirksvorstandsmitgliedern Hansjürgen Festerling und Renate Heim zum Festakt nach Lohne gekommen war, würdigte in einer humorvoll-akzentuierten Rede vor allem das Wirken von Ludger Frye, der ein unermüdlicher, für manche sicher unbequemer, aber stets verlässlicher und sachlicher Mahner des Naturschutzes sei. Wohlers ging stark mit der Politik ins Gericht und machte seinen Sorgen um die Entwicklung der Landschaft angesichts Biogasboom und Vermaischung sowie der den Flächenfraß beschleunigenden Gewerbesteuer deutlich Luft, zeigte aber zugleich Optimismus, dass insbesondere durch die NABU-Kinder- und Jugendarbeit Grundsteine des Verständnis für Naturschutzes gelegt würden, die „zu besseren Umweltpolitikern der weiteren Jahrzehnte“ führen würden.

Professorin Carola Becker aus Oldenburg, Vorstandsmitglied der Stiftung Naturschutzgeschichte, referierte über die Frage, warum diese so wichtig sei und zog darin viele historische Register und konnte auf aktuelle Entwicklungen verweisen. In einem atemberaubenden Vortrag über heimische Eulen war es schließlich Dr. Andreas Schüring aus dem Emsland vorbehalten, den Festakt noch zu einem verbalen wie fotografischen Höhepunkt zu bringen, als er, teils in Makrofotografie, die lautlosen Jäger der Nacht vorstellte und ihre Lebensweise aufblätterte – bis zur Anatomie. Gleichwohl konnte er nicht umhin, in drastischer Weise aufzuzeigen, wie dramatisch sich das Bild der nordwestdeutschen Landschaft in wenigen Jahren zum Negativen entwickelt hat: Auch hier spielte die Vermaischung die unselige Hauptrolle, die in manchen Bereichen bereits 70 Prozent der Fläche ausmacht und damit als Lebensraum – nicht nur für Eulen – verloren ging.

Zahlreiche Vertreter von befreundeten Vereinen, von Behörden und anderen Einrichtungen hatten den Weg nach Lohne gefunden: „Eine gigantische Kontaktbörse für den Naturschutz“, raunte ein Teilnehmer. Für den Naturschutz, der auch in den nächsten 100 Jahren in Lohne einen Namen tragen wird: NABU.